

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 15

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denten Max Girardet und Albert Silvestre wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Internationaler Mittelstands-Kongress. Nachdem das vom Schweizer Gewerbeverband bestellte Organisationskomitee für Abhaltung eines Internationalen Mittelstandskongresses vom 19. bis 20. September in Bern und Lausanne bereits gründliche Arbeit geleistet und aus manchen Ländern freudige Zusagen erhalten, auch mit Delegierten aus Deutschland, Österreich, Holland, Belgien und Frankreich persönliche Fühlung in Konferenzen genommen hatte, kam es (wie schon gemeldet) doch zur Überzeugung, daß es im Interesse eines guten Gelingens zweckmäßiger wäre, den aus einigen Staaten geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen und den Kongress auf das nächste Jahr zu verschieben, dafür aber auf nächsten September bloß eine engere Vorkonferenz mit einigen Delegierten aus jedem der mitwirkenden Länder nach Bern einzuberufen.

Diese Vorkonferenz wird einige Vorfragen, wie z. B. Programm und Statuten des zu bildenden Internationalen Mittelstandsbundes gründlich vorbereiten können und in ungezwungener Zusammenkunft eine freiere Aussprache ermöglichen. Der genaue Zeitpunkt des Kongresses wird an dieser Konferenz festgestellt werden.

Ausstellungswesen.

Kantonal-luzernische Gewerbeausstellung in Luzern. (Korr.) Eine am 3. Juli 1923 in Luzern abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Gewerbevereins der Stadt Luzern beschloß endgültig die Abhaltung einer kantonalen luzernischen Gewerbeausstellung im Jahre 1924 in Luzern. Als Ehrenpräsidenten wurden die H. H. Regierungsrat Frei, als Vertreter des Kantons, und Herr Rat-Rat Zimmerli, Stadtpräsident als Vertreter der Stadt gewählt. Als Präsident des Organisationskomitees funktioniert Herr Weidmann, Präsident des Gewerbeverbandes. Die Baukommission wird durch den Ingenieur- und Architektenverein bestimmt. Die Dauer der Ausstellung, die in der bekannten Festhalle neben dem Bahnhof installiert werden soll, wurde auf 5 Wochen festgesetzt.

Zur Ausstellung sollen nur Gegenstände zugelassen werden, die in den Werkstätten der luzernischen Handwerker, Gewerbetreibenden und der Industriellen angefertigt und erstellt wurden. Der Charakter eines Warenhauses soll vollständig ferngehalten werden. Es darf

zuberichtlich erwartet werden, daß sich die Luzerner Gewerbeausstellung im Jahre 1924 zu einer besonderen Sehenswürdigkeit ausgestaltet und da die Veranstaltung von vielen Fremden besucht werden dürfte, ist ihr eine besondere Bedeutung beizumessen. Die letzte Gewerbeausstellung fand im Jahre 1893 statt, an der sich die große Zahl von 475 Ausstellern beteiligte. R.

I. Obwaldnerische Kunst- und Gewerbeausstellung 1923 in Sarnen. (Mitget.) Der obwaldnerische Gewerbeverband veranstaltet in der Zeit vom 28. Juli bis 20. August 1923 in Sarnen eine Kunst- und Gewerbeausstellung, die von rund 140 Ausstellern besichtigt wird. Das gesamte obwaldnerische Erwerbsleben wird in der Ausstellung in einem abgeschlossenen Bilde sich widerspiegeln. Künstler, Bauern und Handwerker haben sich die Hand zu einer genußversprechenden Ausstellung gereicht. Die gewerbliche Abteilung wird in einer geräumigen, eigens für diesen Zweck hergerichteten Ausstellungshalle untergebracht werden. Das große Schulhaus wird die Kunst- und historische Abteilung aufnehmen. Die Kunstausstellung wird von acht tüchtigen, einheimischen Künstlern — Stockmann, Cattani, Hinter, Schill, Amrhein, Haas usw. — besichtigt werden. Die historische Abteilung ist in über 40 Abteilungen gegliedert, in denen die Werke tüchtiger Meister und Künstler ausgestellt werden. — Ein Festspiel bringt effektiv die abwechslungsreiche Geschichte des alten Ortstandes Obwalden zur Darstellung. Aus dem Festspiel heraus wird ein kulturhistorischer Festzug herauswachsen, der über 200 Mitwirkende zählen wird. So ist alle Gewähr gegeben, daß die I. obwaldnerische Kunst- und Gewerbeausstellung eine interessante, abwechslungsreiche und sehenswerte Veranstaltung wird. Und mit der Reise nach Sarnen zur Ausstellung verschafft sich der Besucher auch einen tiefen Einblick in die vielen Schönheiten des romantischen Obwaldnerländchens, dessen Reise alljährlich von zahllosen Kurgästen und Passanten genossen und gerühmt werden. Daher auch haben schon einige auswärtige gewerbliche Sektionen ihren Besuch der Ausstellung angemeldet. Alle seien uns herzlich willkommen.

Schweizerische Kunst- und Kunstgewerbeausstellung in Schweden. (Korr.) Die Schweiz. Gewerbenuseen in Verbindung mit dem Schweizerischen Werkbund planen die Veranstaltung einer Kunst- und Kunstgewerbeausstellung in Schweden, um so die kulturellen Beziehungen beider Länder enger zu knüpfen und unserer angewandten Kunst weitere Absatzgebiete zu eröffnen. Die Schweizer-

Anerkannt einfach, aber praktisch,

zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind

**Graber's patentierte Spezialmaschinen
und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren**

Kenner kaufen ausschliesslich diese la. Schweizerfabrikate.

Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim

rische Ausstellung in Schweden soll als Wanderausstellung in Stockholm, Malmö und Göteborg gezeigt werden. Die Eröffnung ist in Stockholm auf Mai 1924 angelegt. Die Veranstaltung wird von einem Organisationskomitee ausgeführt, das neu gebildet wird und die Vertreter folgender öffentlicher Institute und Verbände umfassen soll:

1. die Direktoren der Gewerbemuseen Aarau, Basel und Zürich,
2. der Generalsekretär der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen,
3. einen Vertreter des Schweizerischen Werkbundes,
4. einen Vertreter der westschweizerischen Vereinigung „L'Oeuvre“.

Die praktische Durchführung und das Rechnungswesen besorgt die Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen, die künstlerische Durchführung übernehmen die übrigen oben erwähnten Verbände. Die Ausstellung selbst zergliedert sich in folgende Abteilungen:

1. einen Raum Schweizerische Verkehrsgraphik (Plakate der Schweiz. Verkehrs- und Hotelindustrie),
2. einen Raum angewandter Graphik (Bucheinbände, Urkunden etc.)
3. einen Raum Möbel (1 bürgerliche Wohnungseinrichtung, bestehend aus Ess-, Wohn- und Schlafzimmer mit Küche und dazugehörigem Hausrat),
4. einen Raum Kunstgewerbe (verschiedene Techniken in Holz, Metall und Keramik),
5. einen Raum Textilien, Einzelarbeiten und Hausindustrie,
6. einen Raum Hodler-Zeichnungen und Gemälde,
7. einen Raum Architektur (Photographien von ausgeführten Fabrikgebäuden, Wohnhäusern, Gärten und Grabmälern, von Mitgliedern des Bundes Schweizerischer Architekten und des Vereins Schweiz. Architekten und Ingenieure).

Ueber die Rohstoffeinfuhr in die Schweiz im ersten Quartal 1923

berichtet die im Verlage der „National-Zeitung“ erscheinende Wirtschaftszeitschrift „Die Kurve“:

Die jahrelangen anormalen Verhältnisse in unserer Rohstoffversorgung haben den Wert der Rohstoffeinfuhr als Konjunkturmaß für unseren Beschäftigungsgrad zeitweilig vermindert. Greifen wir nur eine Tatsache heraus: Die Kohleneinfuhr, welche während des Krieges unser Schmerzenskind war. Nach Schluß des Krieges kamen so gewaltige Mengen von Kohlen ins Land, daß z. B. die Bundesbahnen zu Beginn des Jahres 1922 ein Jahr genügend amerikanische Kohlen hatte. Da wäre es natürlich ganz verfehlt gewesen, wenn man zur Zeit dieser großen Kohleneinfuhr von dieser auf angestrenzte industrielle und Verkehrstätigkeit hätte schließen wollen. Erst jetzt, wo die Versorgungsmaßnahmen, welche das Land infolge des Krieges treffen mußte, die Einfuhrzahlen nicht mehr oder doch nur noch in geringem Maße beeinflussten, gewinnen die Importmengen wieder ein größeres Interesse für die Konjunkturbeobachtung. Da wir an Rohstoffen arm sind, bildet deren Einfuhr einen guten Maßstab für die Intensität unseres Wirtschaftslebens. Je größer die Nachfrage nach Fabrikaten, umso größer wird unsere Rohstoffeinfuhr. Die Beobachtung der Einfuhrmengen unserer wichtigsten Rohstoffe ist insofern noch besonders interessant, als die Größe der Einfuhr Schlüsse auf den künftigen Bedarf zuläßt, während die Fabrikatenausfuhr nur zeigen kann, wie groß der Export gewesen ist. In der folgenden Tabelle halten wir den

Stand der Rohstoffeinfuhr (in Mengen ausgedrückt) für die ersten vier Monate des laufenden Jahres fest und vergleichen ihre Größe mit jener des entsprechenden Zeitraumes von 1913 und 1922.

Waren	Einfuhr in 1000 q 1. Januar—30. April			Stand des Einfuhr- index Ende April			Zunahme in % gegen Ende August 1922
	1913	1922	1923	1913	1922	1923	
Eisen und Stahl	681.8	372.7	652.3	100	55	96	75
Andere Metalle (Blei, Kupfer, Zink)	45.1	64.3	67.1	100	143	149	4
Steinkohle und Koks	7861.8	4296.9	6715.6	100	55	85	56
Rohbaumwolle	101.3	66.3	101.9	100	66	101	54
Seide	20.6	12.3	15.0	100	60	73	22
Wolle	31.9	27.2	31.1	100	85	98	14
Jute und Leinen	13.0	8.8	14.5	100	68	112	65
Kakaobohnen	46.7	11.2	18.3	100	24	39	63
Tabakblätter	26.4	11.3	20.0	100	43	76	77
Häute und Leder	25.9	14.9	24.8	100	58	93	66

Ende April des Vorjahres — wir hatten damals den Tiefpunkt der Krise kaum hinter uns — erreichten unsere Einfuhrzahlen nur für eine der zehn Kategorien den Stand von 1913. Nur Kupfer, Blei und Zink (in unverarbeitetem Zustand) wiesen eine um 43% größere Einfuhr auf als im Jahre 1913. Die Ursache ist in den Elektrifikationsarbeiten und in der gesteigerten Ausfuhr an Instrumenten und Apparaten zu suchen.

Ende April des laufenden Jahres haben sich alle zehn Positionen gegenüber dem Vorjahre bedeutend verbessert. Ueber den Ziffern von 1913 stehen heute „Andere Metalle“ (Blei, Kupfer, Zink), Jute und Leinen, eine Kleinigkeit höher auch Rohbaumwolle. Ganz nahe der Normaleinfuhr stehen Eisen und Stahl, Wolle, Häute, Leder. In weiterem Abstand folgen zu ungefähr $\frac{3}{4}$ der normalen Einfuhr Seide und Tabakblätter. Für Steinkohle und Koks, welche 85% der Einfuhrmengen von 1913 erreichen, werden wir voraussichtlich stets mit kleineren Einfuhrziffern zu rechnen haben als früher, weil die „Weiße Kohle“ uns vom Auslande unabhängiger macht. Bedenklich weit entfernt von den gewöhnlichen Einfuhrmengen sehen wir die Kakaobohnen mit nur gut einem Drittel der Importe von 1913.

Verschiedenes

† Schreinermeister Julius Würgler-Bünzli in Wetzikon (Zürich) starb am 23. Juni nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren.

† Schreinermeister Ernst Sinnigsohn-Helbling in Zürich 1 starb am 24. Juni im Alter von 42 Jahren.

† Wagnermeister Johann Lienhard-Richner in Buchs (Aargau) starb am 5. Juli im Alter von 71 Jahren.

† Malermeister Carl Sailer-Federle in Zürich starb am 6. Juli nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren.

† Hafnermeister Emil Vogt-Schänbli in Diefstal starb ab 6. Juli im Alter von 61 Jahren.

Die städtische Vorlage betreffend den Ankauf der Huberischen Liegenschaft in Winterthur und die Feuerwehrevorlage sind in der Gemeindeabstimmung angenommen worden. Die erste bezweckt den Umbau in eine Gewerbeschule; die zweite den Ankauf von Automobil-Löschergerätschaften.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.